Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 6 (1897)

Heft: 7

Artikel: Einer von Vielen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-521637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

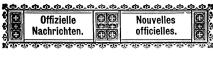
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. 🛊 TÉLÉPHONE 2406. 🛊 Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.



"New-York Herald".

Die Generalversammlung des Schweiz. Hotelier-Vereins hatte in ihrer Sitzung vom 5. Nov. beschlossen, betreffend die unqualifizierbaren Auslassungen und Verläumdungen des "New-York Herald" in Paris an sämtliche Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins und auch an andere schweizer Kollegen ein Zirkular zu erlassen, worin dieselben ersucht werden, eine Deklaration auszufüllen, dass sie das genannte Blatt pro 1897 weder abonnieren, noch demselben eine Annonce aufgeben werden.

Auf diesen Appell sind 805 unterzeichnete Deklarationen eingegangen, welche den glänzenden Beweis liefern, dass die Schweizer Hoteliers wie ein Mann gegen solche unwürdige Angriffe protestieren und dem "New-York Herald" eine Antwort erteilen, wie dieselbe nicht treffender hätte gegeben werden können. Der "New-York Herald" möge darüber seine Betrachtungen anstellen, während wir über diese schmutzigen Artikel mit stiller Verachtung hinweg-Schweizer Hotelier-Verein. gehen.

Dans son Assemblée générale du 5 november dernier, la Société Suisse des Hôteliers avait décidé à propos des accusations et calomnies inqualifiables du "New-York Herald" à Paris, d'envoyer à tous ses membres ainsi qu'à d'autres collègues suisses une circulaire les invitant à signer une déclaration par laquelle ils s'engageaient à ne pas s'abonner audit journal pour 1897 ni à lui fournir aucune annonce on insertion.

805 signataires ont entendu cet appel; ce chiffre est la preuve éclatante de la solidarité des hôteliers suisses qui se sont levés comme un seul homme pour protester contre ces attaques indignes et donner au "New-York Herald" la seule réponse qu'il mérite. Et maintenant, quelles que soient les réflexions que notre attitude suggérera à ce journal, nous sommes résolus à faire sur son écœurante prose le silence du mépris, Société Suisse des Hôteliers.

Einer von Vielen.

Ueber einen Freiherrn von Rothenburg, recte Ale-

Ueber einen Freiherrn von Rothenburg, recte Alexander Christoph von Schliefen berichtet eine in den Basler Nachrichten" und im "Bund" erschienene Züricher Korrespondenz vom 3. Februar: "Ein "freiherrlicher" Zeitungshochstapher, der seinesgleichen sucht, ist heute der Zürcher Polizei in die Hände gefallen. Das heutige Polizeibülletin meldete kurz die Verhaftung des aus Oesterreich flüchtigen "Freiherrn von Rothenburg" recte Alexander Christoph von Schliefen. Der Steckbrief aus Böhmen lautete auf Wechselbetrug.

Ueber den Verhafteten, der namentlich in Böhmen viel von sich reden gemacht, sind wir im Falle, ein

von sich reden gemacht, sind wir im Falle, ein

paar nähere Angaben zu machen. "Rothenburg" war anfangs vorigen Jahres in Wien in Gemeinschaft mit der zur Stunde ebenfalls in Zürich weilenden Frl. Margaretha von Hartung, die in Wien als seine Schreibgehillin funktionirte, "thätig", verlegte aber bald die Thätigkeit nach Karlsbad, woselbst er bebaid die Inaugkeit nach Karlsbad, wosenst er bereits im Juli 28 Zeitungen "herausgab", d. h. von einem hier erscheinenden Blatte geänderte Sonderabzüge mit verschiedenen Köpfen ausschickte. Für die Inserate berechnete er bei Aufgabe für alle 28 Zeitungen 4 Kreuzer pro Zeitung und Zeile, später 3 Kreuzer pro Zeile, und dürfte auf diese Weise bedeutende Summen eingestrichen haben. Herr von Rothenburg betrieb das "Geschäft" zuerst unter der Rothenburg betrieb das "Geschatt" zuerst unter der Firma "Vereinigte böhmische Badezeitungen", welche nach dem Prospekt bereits den 26. Jahrgang zählten und an deren Spitze der "Karlsbader Anzeiger" stand. Von den anderen Blättern "Biliner Nachrichten", "Franzensbader Saisonblatt", "Freie Stimmen", Eger, "Giesshübler Anzeiger", "Krondorf-Pürsteiner Zeitung", "Marienbader Badezeitung", "Sangerberger Badeblatt" und "Teplitz-Schönauer Badeblatt" intersetzen kraum eine Nummer ausseren die Inserenten kraum eine Nummer auss Badeolatt ind "Lepintz-Scholader Badeolatt ist ausser an die Inserenten kaum eine Nummer ausgegeben worden. Diese Firma schien jedoch nicht recht zugkräftig zu sein, wesshalb denn Herr von Rothenburg die Firma "Vereinigte bömische Provinzialzeitungen" aussteckte, unter welcher er später auch die Zeitungen: "Deutsches Blatt", Baden, risch - Schönberger Unterhaltungsblatt", "Mä Tribauer Familienblatt", "Mistekerdeutsches Blatt" und eine "Schlesische Familienzeitung" in Bielitz-Biala "gründete." Bald schlossen sich diesen Z-itungsberger Biala "gründete." Bald schlossen sich diesen Zei-tungskopfgründungen noch eine ganze Reihe anderer an. Das "Deutsche Volksblatt" schreibt u. a. über den Verhafteten: Nachforschungen nach den Perso-

nalien dieses wohl in Oesterreich einzig dastehenden Zeitungsherausgebers haben ergeben, dass dieser Herr keineswegs ein Baron Rothenburg, sondern ein siche-rer "von Schliefen" ist. Daraus folgt nun, dass er alle Ursache haben muss, seinen wahren Namen zu verbergen. Diese "Vermuthung" stimmt thatsächlich, denn Baron Rothenburg, recte von Schliefen, ist ein übelbeleumdetes Individuum, das bereits wegen Unter-schlagung mit den Gerichten, ut hun batta. Bei der schlagung mit den Gerichten zu thun hatte. Bei der schlagung mit den Gerichten zu thun hatte. Bei der Staatsanwaltschaft sind gegenwärtig 20 Anzeigen wegen Betruges eingelaufen. Wie weit die Unverfrorenheit des "Freiherrn" und seiner Firma "Vereinigte böhmische Provinzialzeitungen" ging, dokumentirt sich auch aus zahlreichen Schreiben, in denen es u. a. hiess: "Wir sind bereit, Ihnen bei Jahresinsertion in unseren sämmtlichen nebenstehenden Zeitungen (14) einen Rabatt von 50°/₀ auf dem ohnehin so niedrigen Zeilenpreis von 4 Kreuzer zu gewähren, bei mindestens 25maliger Insertion einen solchen von bei mindestens 25maliger Insertion einen solchen von $33'/_3{}^0/_0$, bei mindestens 15 Insertionen $25^0/_0$ und ausserdem Ihre Inserate gratis noch in einige kleinere nebenstehend nicht angeführte Zeitungen unseres Verlages aufzunehmen.

In einem andern Schreiben bekundet Freiherr von Rothenburg ein ganz aussergewöhnliches Talent zu einem Schnapsjournalisten, denn in diesem vom 24. Oktober datirten Schreiben heisst es wörtlich: $_n$ Wie Ihnen bekannt sein wird, unterstützt nichts mehr die Wirksamkeit einer Insertion, als eine geeignete Reklame. Wir sind gern bereit, Ihnen eine solche in unseren sämtlichen Organen gratis zu bringen, falls Sie uns, wie dies in solchen Fällen üblich, ebenfalls gratis eine Sendung Ihres vortrefflichen Liqueurs zukommen lassen, deren Umfang zur Massgabe für denjenigen unseres betreffenden Artikels dienen wird.

Anbeimstellen möchten wir Ihnen noch das In-— Anheimstellen möchten wir Ihnen noch, das In-serat jetzt vor Weihnachten ohne Intervallen erschei-nen zu lassen, da Ihr Liqueur wohl auf fast jedem Weihnachtstisch eine willkommene Gabe sein dürfte."

Von Rothenburgs Unverfrorenheit ging aber noch viel weiter. Wozu sollte er sich mit Gulden plagen, wenn er viele Tausende haben konnte? Seine diesbezüglichen Versuche hatten folgende

Form: "Ausgehend von der Ansicht, dass der aus den Insertionsaufträgen erspriessende Gewinn in erster Linie denen gebührt, welche die Insertionsaufträge erteilten, möchten wir einer Anzahl Firmen ersten Ranges folgende Offerte machen: Gegen einmalige Zahlung von 1000 Gulden erwerben dieselben das Recht, unter Ausschluss jeder Konkurrenz dauernd jährlich für 300 Gulden in unseren sämmtlichen Blättern gratis zu inserieren und erhalten ausserdem je $5^0/_0$ vom buchmässigen Reingewinn."

5°/₀ vom buchmässigen Reingewinn."
Eine der letzten Thaten "v. Rothenburgs" war es wohl, als er einer auswärtigen Firma ca. 16,000 wertvelle Prospekte "zum Beilegen für die Weihnachtsnummer" entlockte und sich hiefür die Beilagengebühr bezahlen liess. Was er mit den Beilagen selbst machte, ist unbekannt. Auch in diesem Falle wurde die Anzeige wegen Betrugs erstattet. Nun ging's aber rasch bergab. Die Klagen gegen den "Freiherrn" häuften sich so, dass er sich veranlasst sah, anfangs Januar in einem hektographirten Cirkular anzuzeigen, dass er alle seine Guthaben an die, nun auch in Karlsbad in einer feinen Villa, "Tschammerhöll" genannt, wohnende Fräulein von Hartung abgetreten habe. In Zürich traf er etwe Mitte Verschaften nannt, wonnende Fraulein von Hartung abgetreten habe. In Zürich traf er etwa Mitte Januar ein und liess alsbald seine "Nichte", Frl. v. Hartung, eben-falls dem Karlsbader Sprudel entgehen und miethete sich hierauf mit ihr an der Kirchgasse Nr. 14 ein, um sich wohnlich einzurichten und alsdann Zürich mit seinen Gründungen zu beglücken.

Das erste, was angeschafft wurde, waren neue Visitenkarten, auf denen der volltönende Name Nationalökonomie. Alsdann begann er an geeigneten Orten sich als österreichischer politischer Flüchtling vorzustellen, der die Schweiz aufgesucht und in Zürich sich an der Universität als Privatdozent für Nationalökonomie einzuführen gedenke. Unterdessen langten aber bei der Kantonalpolizei aus Eger die Steckbriefe ein und die künftige Leuchte der Wissenschaft wurde heute Mittwoch Morgen aus dem Bette abgeholt, bevor das Licht nur recht zu flackern begonnen. Recht schade, nur einen Tag später und die Herren Jour-nalisten hätten im "Franziskaner" einen fröhlichen Abend in der Gesellschaft des grossen "Gründers"

Herr von Schliefen ist eine äusserst elegante Erscheinung mit flottem Spitzbart und Zwicker und versteht seine Rolle vortrefflich zu spielen. Er hatte bereits auch hier Wind von seiner Verfolgung erhalten und wollte nach der Riviera flüchten.

Heute ist bereits das Auslieferungsbegehren von den österreichischen Gerichten gestellt und wird die Abreise des "Freiherrn" nach dem Lande seiner Gründungen bald erfolgen."

Am 30. Januar schrieb der "Freiherr" eine Kor-respondenzkarte folgenden Inhalts an die Redaktion Bund":

"Bullu": ,Sehr geehrte Redaktion! Es wird von Oesterreich aus versucht, einen durchweg verlogenen Schmähartikel gegen mich, gegen dessen Verfasser ich bereits durch Herrn Advokaten von Feistmantel, Wien I, Giselastrasse 2, Strafantrag wegen verläumderischer Beleidigung gestellt habe, ebenso wegen versuchter Erpressung, auch in der Schweiz zu verbreiten. Ich darf wohl bitten, diesen Artikel, falls er auch Ihnen zugehen sollte, den ihm gebührenden Platz im Papierkorb anzuweisen. Hochachtungsvoll Frhr. v. Rothenburg, Prof. d. Nationalökonomie

Anmerk. der Red. Sowohl Diejenigen, welche zu den Opfern dieses Schwindlers zählen, wie auch die Andern, mögen sich diesen Fall als warnendes Beispiel nehmen und es sich gesagt sein lassen, dass dieser "Freiherr" nur Einer von den Vielen ist, die noch ungehindert und stets mit Erfolg ihre Schäfchen schee-ren. Das System, wonach die Auflage einer Zeitung oder eines Buches nicht über die nöthige Zahl von Beleg-Exemplaren für die Inserenten hinausgeht, wird noch verschiedenerorts praktiziert und zwar bei Unternehmen, denen unbegreiflicherweise Besitzer unserer grössern Hotels "patronisierend" zur Seite stehen.

"The Hôtels of the World"

sont le produit le plus récent de la maison Darlingsont le produit le plus récent de la maison Darlington & Co., Llangollen (Wales, England), bien connue de nos hôteliers par les innombrables livres de réclame qu'elle a enfantés. Il semble cependant qu'une maison qui crée chaque année des "nouveautés", devrait être à même, grâce à son expérience, de jeter une bonne fois sur le marché quelque chose de réellement utile et pratique; ici, c'est juste le contraire qui a lieu. A part la couverture élégante, nous n'avons rien d'élogieux à dire de l'opuscule "The Hotels of the World" qui a été publié (c'est la phrase consacrée) à la demande d'un grand nombre de voyageurs. Le livre rappelle trop, en effet, par phrase consacree à la demande d'un grand nombre de voyageurs. Le livre rappelle trop, en effet, par son texte celui du "Where tho stop?" de Moses King de Boston, car il ne contient réellement rien autre que la copie fidèle de la monotone liste d'environ 2000 hòtels du monde, imprimée dans le volume dudit Moses. L'œuvre de Darlington & Co. n'a pas même le mérite d'avoir apporté un peu d'ordre dans ce méandre d'annonces; il lui arrive même de reproduire tout aussi fidèlement les erreurs du "Where to stop?" en ce qui concerne les localités et nome to stop?" en ce qui concerne les localités et noms d'hôtels, car nous y lisons p. ex. que Grindelwald a l'heur de posséder deux hôtels dont l'un s'appelle "Bear Hotel" et l'autre "Hôtel-Pension de l'Ours."
L'ouvrage contient encore de nombreuses lacunes et inexactitudes, ce qui prouve une fois de plus et jus-qu'à l'évidence, que la publication de ces "nou-veautés" n'est uniquement qu'un vulgaire moyen de battre monnaie.

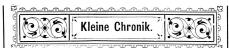
L'appât que Darlington & Co. emploient pour pè-cher les insertions, consiste à annoncer à grand fracas dans les circulaires que la reine d'Angleterre, le Prince de Galles et d'autres membres de la famille royale se servent de ce guide, mais il n'est pas be-soin d'être très malin pour comprendre que ces hauts personnages se sont bornés à faire remercier Mister Darlington par leur secrétaire privé pour l'exemplaire gratuit qui leur avait été adressé. A la cour on es poli et l'on n'omet jamais de se montrer reconnais A la cour on est sant de ces sortes d'attentions, mais là s'arrête l'intérêt qu'on porte à la "nouveauté" du jour. Aussi, tous ceux qui recevront la circulaire de Darlington Co. ne verront dans ce panégyrique qu'un fait ordinaire, savoir une marque de politesse succédant à un cadeau reçu.

En ce qui concerne la rentrée des gros sous, Darlington & Co. emboitent également le pas der-rière Moses King et demandent un shilling pour riere Moses King et demandent un shilling pour leur petit livre qui n'offre pas la dixième partie du contenu de "Where to stop?" Ce prix nous inté-resse seulement en ce sens qu'il met en question l'écoulement du volume et partant la valeur des annonces. Les éditeurs, cela va de soi, estiment super-flu d'indiquer le chiffre du tirage; les naïfs qui ont fourni des insertions, ont le droit de voir un exem-plaire justificatif, rien de plus. Et que dire du prix des annonces? Une bagatelle! Huit livres sterling et 8 shillings le tiers de page, mais c'est pour rien!!



enthalten, weshalb der Genuss dieses Gemüses besonders blutarmen Leuten anempfohlen wird. In wie sonders butarmen Leuten anempionen wird. In wie hohem Grade ersteres zutrifft, geht aus der Thatsache hervor, dass eine chemische Fabrik in Berlin ein aus dem Spinat hergestelltes Präparat in den Handel bringt, welches die natürliche Eisenverbindung, die in dieser Pflanze enthalten ist, darstellt. Man hat ihm den Namen Ferrum Spinaceum gegeben; es soll in einem Theil den gesammten Eisengehalt von 50 Teilen frischen Spinats enthalten.

Gebrauchte Korke lassen sich auf folgende Weise gut reinigen. Die Korke werden in ein Fass gebracht und über sie kochendes, 5 Prozent Schwefel-säure enthaltendes Wasser gegossen, dass sie bedeckt sind. Ein durchlöcherter, in das Fass hineingehender Deckel wird sodann auf die Korken gelegt und dieselben in dieser Lösung reichlich ¹/₄ Stunde lang gelassen. Darauf wird die Flüssigkeit abgegossen, gelassen. Daram wird die Flussigkeit angegossen, mit reinem Wasser nachgespült und das Korken-quantum in eine Alaunlösung (0,2 Prozent) gebracht, in der sie eine halbe Stunde zu liegen haben. Hie-rauf werden sie mehrere Male in reinem Wasser sorgfältig abgewaschen und dann in der Sonne ge-trocknet. In zwei Tagen sind sie auf diese Weise wieder gebrauchsfähig.



Brammet übernahm käuflich das Hôtel de France am Bahnhofe

Bergedorf. Das Hotel Stadt Lübeck kaufte für 125,000 Mark ein Herr Hess aus Schleswig. Swinemünde. Das Hotel Kaiser Wilhemsbad kaufte für 275,000 Mk. ein Stettiner Hotelbesitzer.

Dortmund. Der hiesige Gastwirts-Verein eröffnete am 1. Eebruar seine neu eingerichtete Fachschule mit etwa 40 Schülern.

40 Schülern.

Rigi-Kaltbad. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Rigi-Kaltbad beantragt für 1896 sechs Prozent Dividende gegen sieben Prozent im Vorjahre.

Paris. Das Elysée Palace-Hôtel wurde von einem Konsortium Londoner und Pariser Geldleute mit einem Aktien-Kapital von 5,060,000 Mk. erworben.

Genf. Herr F. Baur hat sein Hotel-Restaurant de la Gare an Herrn Clausen abgetreten; sein Hotel Terminus Baur, seit 1894 eröffnet, führt er jedoch in bisheriger Weise weiter.

weiter.

Baden. Die Badesaison wird am 18. April eröffnet.
Die Vereinigung der Badwirte hat beschlossen, sich dieses
Jahr mehr als früher zur Abgabe von Soolbädern einzu-

Schleswig. Das Ravens Hotel wurde für 160,000 Mk von dem seitherigen Geschäftsführer des Vosshauses zu Stettin, Herrn Stoltenberg, angekauft und bereits über-nommen.

Franzensbad. Die Gemeindevertretung beschloss die Aufnahme eines Anlehens von drei Millionen Gulden zum Zwecke der Erwerbung sämtlicher Heilmittel und Heil-

anstalten.

Bern. Die Regierung teilt dem Eisenbahndepartement mit, dass die Inanspruchnahme der Grimselstrasse für die Geleise-Anlage der Grimsel-Furkabahn nach ihrer Ansicht unzulässig sei.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus haben im Monat Januar 1897 in den stadtbernischen Gasthöfen 8010 Personen übernachtet (18 6: 7455). 1. Nov. 1896 bis 31. Januar 1897: 26,358 (gleiche Periode 1895/96: 25,710).

Wieshaden. Das Hotel Bristol ging aus dem Eirop.

Wiesbaden. Das Hotel Bristol ging aus dem Eigen-tum des Herrn Karl Acker in den Besitz des Hrn. Adolf Neuendorff über. Das Hotel wird durch Umbau mit dem Park-Hotel verbunden und zu einem Hotel ersten Ranges hergerichtet.

hergerichtet.

Luzern. Die englische Continental Church Society hat ein an der Haldenstrasse hinter dem Kurhause in Luzern gelegenes Terrain zur Erstellung einer Kirche für den englischen Gottesdienst gekauft und will mit dem Bau noch in diesem Jahre beginnen.

Badenweiler. Das Kur- und Badekomitee vereinnahmte im Jahre 1896 insgesamt 19,227 Mk. (2100 Mk. mehr als im Jahre vorher), wovon 17,300 Mk. die Kurtaxe erbrachte, die für die Person und Woche 2 Mk. beträgt. Die Ausgaben betrugen 14,373 Mk.

Wengernalphahn. Die Gesellschaft hat den Betrieb

Die Ausgaben betrugen 14,373 Mk.

Wengernalpbahn. Die Gesellschaft hat den Betrieb der Linie, der bisher von der Gesellschaft der Berner Oberlandbahnen besorgt wurde, vom 1. Januar dieses Jahres an selbst übernommen und Herrn Ingenieur E. Kelterborn von Basel zum Betriebsdirektor gewählt.

Einen Expresszug Berlin-Neapel einzuführen hat die in Innsbruck jüngst stattgefundene Bahn-Konferenz beschlossen, und zwar soll der Nord-Süd-Expresszug Berlin-Neapel via Brenner mit November an den Nord-Expresszug Berlin-Petersburg angeschlossen werden.

Belgique. La responsabilité des Hôteliers. Nous lisons dans le "Söir" du 4 courant: Le projet de loi déposé l'an dernier à la Chambre par M. De Jaer, député de Bruxelles, tréglant la responsabilité des hôteliers en ce qui concerne les objets des voyageurs déposé chez eux, a subi, her après mid, le feu des sections. Toutes l'ont adopté.

Das Schweizerdorf in London. Das "Oberland"

her après midi, le feu des sections. Toutes l'ont adopté.

Das Schweizerdorf in London. Das "Oberland"
vernimmt von angeblich gut informierter Seite, dass Herr
Ch. Henneberg in Genf beabsichtigt, das auf der letzten
Landesausstellung allgemein bewunderte Schweizerdorf
mit dem prächtigen Panorama der Berner Alpen wieder
zu erstellen und für zwei Jahre (1897 und 1898) in London
dem Publikum zugänglich zu machen.

Thüringen. Im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs ist in den letzten Jahren sehr viel geschehen;
namentlich ist es der "Thüringerwaldverein", welcher erheblich zur Heranziehung des Fremdenverkehrs beiträgt.
In einer geeigneten thüringischen Stadt soll nun eine
Centralstelle geschaffen werden, welche sich ausschliesslich mit dem Verkehrswesen zu befassen haben wird.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos an-

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos an-wesende Kurgiste vom 22. Jan. bis 29. Jan. 1897: Deutsche 740, Engländer 641, Schweizer 260, Holländer 83, Fran-zosen 116, Belgier 97, Russen 87, Oesterreicher 30, Ameri-kaner 46, Portugiesen, Spanier, Italiener. Griechen 39, Dänen, Sohweden, Norweger 26, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 2175, darunter waren 90 Passanten. Hetliberghahn. Der hiesiere Kurott soll einen den

Nationalitäten 10. Total 2175, darunter waren 90 Passanten.

Uetlibergbahn. Der hiesige Kurort soll einen den Verhältnissen desselben entsprechenden Hotel- und Wirtschaftsbetrieb erhalten. Eine demnächst stattfindende Generalversammlung der Aktionäre der Uetlibergbahn wird über den Ankauf des gesamten Landryschen Besitztums um den Preis von Fr. 500,000 Beschluss zu fassen haben. Es umfasset: Hotelbaute, Restaurant Uto-Kulm, den Aussichtsturm, Pächterhaus, Waschküche u. s. w., sowie sämtliches Mobiliar und auch 81 ½ Jucharten Wald und Wiesland. Die Aktien haben in den letzten Tagen eine bedeutende Kurssteigerung erfahren.

Sardinen. Seit undenklichen Zeiten ist keine solche

deutende Kurssteigerung erfahren.

Sardinen. Seit undenklichen Zeiten ist keine solche Sardinenfülle eingeheimst worden, wie in den letzten Tagen an der Riviera bis Toulon hinauf. Ihr Preis ist um 90% gesunken und statt 2 Fr. oder Fr. 2.50 kostet das Kilo 20 Centimes. Leider sind die Tiere in diesem Jahre so fett geraten, dass sie das da und dort übliche Einsalzen nicht vertragen und man zur alten Methode der Oelkonservierung greifen muss. Die geköpften und oberflächlich inwendig geputzten Fische werden in kochendes Oel und mit demselben nach Erkaltung in grosse Steintöpfe gebracht. Bordeaux und Nantes packen sie bekanntlich in kleine Büchsen für den Welthandel.

Schnellzüper Berlin - Basel. Mit dem konwenden

kleine Büchsen für den Welthandel.

Schnellzüge Berlin - Basel. Mit dem kommenden Sommerfahrplan sehen die Reichseisenbahnen Eisass-Lothringen auf der Linie Basel-Strassburg folgende Verbesserungen vor: Zur Verbesserung der Schnellzügsverbin lungen zwischen Berlin und Basel ist eine Verlegung der Schnellzüge 12, 7 und 9 derart vorgesehen, dass Schnellzug laus Berlin statt um 11.28 schon um 10.43 vormittags in Strassburg und um 1.19 nachmittags in Basel eintrifft. Der Gegenzug 9 aus Basel 3.25 nachm. wird erst um 4.50 nachm. von Basel abgelassen, kommt um 7.15 nachm. in

Strassburg an, fährt 7.20 nachm. weiter und trifft wie je um 10.36 vorm. in Berlin ein. Beide Züge erhalten dieser Lage in Basel günstige Verbindung durch ne Schnellzüge nach bezw. von Mailand.

Reingefallen. Ein Berliner Berichterstatter der "Hamb. Nachr." erzählt: "In einem unserer ersten Hotel-Restaurants wurde kürzlich ein Fest gefeiert. zu dem auch ein sehr hoher Herr geladen war. Der Arrangeur hatte bestimmt, dass vor das Couvert des hohen Herrn an Stelle des gewöhnlicheren weissen Tischmösels — man wusste, dass der Betreffende den Mosel bevorzugte — ein feinerer Bernkastler gesetzt wurde. Der Wein war in Karaffen gegossen worden, trug also keine Etikette. Er schmeckte den hohen Herrn auch so vortrefflich, dass dieser den Wirt heranrufen liess und ihn nach dem Preise des Mosels befragte. Getreu seiner Instruktion antwortete der Mann: "Eine Mark fünfundsiebzig", das war nämlich der Preis des sonst am Tische getrunkenen Mosels. "Schr billig, sagte der hohe Herr, "da schicken Sie mal tausend Flaschen an meinen Kellermeister." Und die Folge? Der Bern-kastler kostete sieben Mark pro Flasche, und selbstverständlich mussten die Gastgeber die Preisdifferenz tragen. Das hatten sie für ihren kleimen Schwindel; dem hohen Herrn soll aber noch heute der billig erstandene Mosel ganz ausgezeichnet munden. Reingefallen. Ein Berliner Berichterstatter der "Hamb.

Die ungebildetsten Nationen Europas. Die Ausführung des Gesetzes, dass in den Vereinigten Staaten ein Eingewanderter das Stimmrecht nur erhält, wenn er die Verfassung des neuen Heimatlandes in seiner eigenen Sprache lesen kann, hat mit Bezug auf den Bildungszustand der europäischen Staaten einige interessante Thatsachen ans Licht gebracht. — "Wenn einer gefragt würde, sagt der Weekly-Sootsman vom 9. Januar 1897 unter dem obigen Titel, woher die Vereinigten Staaten die ungebildetsten Einwanderer erhalten, würde er wahrscheinlich antworten, aus Russland. Dies wire jedoch ein Irrtum. Ebenso unrichtig wäre es zu glauben, dass die gebildetsten Einwanderer aus Grossbritannien kommen. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Schweize 7.9 Prozent solcher, die die Muttersprache nicht lesen konnten; Schweden 1,16; Norwegen 1,18; Deutschland 2,96; Holland 4,16; Frankreich 4,88; England 5,44; Schottland 5,70; Irland 7,00; Böhmen 15,81; Rumänien 21,03; Griechenland 2,92; die Türkei 31,42; Oesterreich 36,38; Russland 41,14; Ungarn 46,51; Polen 47,78; Italien 34,59; Galizien und Bukowima 60,37; Portugal 67,69. Es fällt auf, dass Schottland hinter England, und Wales hinter Irland steht.



E. A. in L. Die gewünschte Einbandlecke für die Illustrierte Ausstellungs-Zeitung liefert Ihnen in sehr ele-ganter und künstlerischer Ausführung die Firma Gebrüder Hug, Buchbinderei in Zürich. Wenn wir nicht irren, um den Preis von Fr. 3.50.

J. B.-R. in Z. In Nr. 41 verigen Jahres haben wir ms über die in New-York erscheinende illustrierte Zeitschrift "The Outlook" in einer Briefkastennotiz vernehmen lassen. Wir lassen hier das damals Gesagte nochmals folgen: "Von den im Insertions-Prospekt des "The Outlook" aufgeführten 12 grossen Hotels, von denen man glauben machen möchte, sie seien Inserenten der betr. Zeitschrift, figuriert nicht ein einziges darin. Im übrigen sind von ganz Europa kaum ein Dutzend Hotels darin verzeichnet, obwohl der Inseratenanhang ein sehr grosser ist, aber fast ausschliesslich aus Annoncen von Amerika selbst besteht. Auch scheint uns die Tendenz des Blattes ganz amerikanisch, denn zufällig finden wir in einer der erhaltenen Nummern eine Anzahl Gebirgsansicht des Berner Oberlandes gedruckt, wobei jedoch uussere majestätischen Schnee- und Eisfirnen neben denjenigen von Amerika sich ausnehmen, wie Ameisenhaufen, von Schnee oder Eis keine Spur. Sie müssen nun selbst herausfinden, ob es sich lohnt, sein Geld an die benannte Adresse zu schicken."

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Theater.

Repertoire vom 14. bis 21. Februar 1897.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Sonntag 3 Uhr: Liebelei. Sonntag 7¹/₂ Uhr: Lohengrin. Montag 7¹/₂ Uhr: Hänsel und Gretel. Dienstag 7¹/₂ Uhr: Götz von Berlichingen. Mittwoch 3 Uhr: Götz von Berlichingen. Mittwoch 71/2 Uhr: Lohengrin. Donnerstag 71/2 Uhr: Die versunkene Glocke. Freitag 71/2 Uhr: Hünsel und Gretel. Samstag 71/2 Uhr: Götz von Berlichingen. Sonntag 3 Uhr: Evangelimann. Sonntag 71/2 Uhr: Die versunkene Glocke.

tag 71/2 Uhr: Die versunkene Glocke.

Stadttheater Zürich. Sonntag 31/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt, Operette. Sonntag 71/2 Uhr: *Die Kinder der Excellenz, Lustspiel. Montag 71/2 Uhr: *College Crampton, Lustspiel. Mittwoch 71/2 Uhr: *Der Herr Senator, Lustspiel. Donnerstag 71/2 Uhr: Orpheus in der Unterwelt, Operette. Freitag 7 Uhr: Die Götterdümmerung, Oper. Samstag 71/2 Uhr: Die Zuber/löte, Oper. Sonntag 31/2 Uhr: Aschenbrödel, Weihnachts-Komödie. Sonntag 71/2 Uhr: Die Räuber, Schauspiel.

*Herr Engels als Gast.

* Herr Engels als Gast.

Hiezu eine Beilage.

Zeugnishefte und Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder. Offizielles Centralbureau in Basel.